

# Indiana Tribune.

Jahrgang 3—No. 13.

Office: Ecke Circle u. Meridian-Straße.

Laufende No. 117.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 6. November 1880.

## Aus Nacht zum Licht.

Aus Nacht zum Licht! Erwacht, erwacht!  
Des Geistes Stunde hat geschlagen!  
Bewegungen wird des Wahnes Nacht!  
Der schön're Morgen muß uns tagen!  
Steh Du nur auf, — wie Jesus spricht, —  
Und wandl' im Licht!

Aus Nacht zum Licht! Frisch auf, frisch auf,  
Das Wort der Wahrheit auszubreiten!  
Lieb' ist ihr Glanz, Sieg ist ihr Lauf,  
Wer will uns denn ihr Reich bestreiten?  
Steh Du nur auf, — wie Jesus sprach,  
Und folg' ihm nach!

Aus Nacht zum Licht! Brich sie entzwei,  
Die Fesseln, die Dein Herz beengen!  
Das Licht macht gut, das Licht macht frei!  
Uns schredt kein Tod, kein feindlich Drängen.  
Steh auf und sprich, — wie Gitten sagt: —  
„Ich hab's gewagt!“

Ed. Balzer.

## Am Tage nach der Wahl.

Am Wahltag ging es in unserer Stadt ziemlich ruhig her. Es herrschte hier kein so reges Leben wie das gewöhnlich an einem solchen Tage der Fall ist, und man kam deshalb leicht auf die Vermuthung, daß die Theilnahme an der Wahl keine so große sein möchte, wie das am 12. October der Fall war. Das Resultat der Wahl bestätigte jedoch diese Vermuthung keineswegs. Die große Mehrheit unserer Bürger hat von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht und alle haben in ruhiger und anständiger Weise ihr Stimmrecht ausgeübt. Sammtliche Wirtshäuser waren wie am 12. October geschlossen und damit sind gewiß viele Ruhestörungen schon im Voraus verhütet worden.

Am Dienstag Abend ging es aber in den Straßen schon ein bißchen lebhafter zu, denn die Neugierde und das Interesse litt die Leute nicht zu Hause und so und so Viele waren ausgerückt, um die neuesten Nachrichten zu erfahren. Es läßt sich jedoch denken, daß um diese Zeit der Wissensdurst noch nicht annähernd befriedigt werden konnte, denn die einigermaßen zuverlässigen Nachrichten liefen erst in der Nacht ein.

Aber am Mittwoch schon in aller Frühe verbreitete sich die Kunde von einem republikanischen Siege wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Die republikanischen Zeitungen erschienen mit großen Siegeszeichen und die demokratischen Blätter wollten sich und ihren Lesern einplaudern, daß ein bestimmtes Resultat noch nicht verkündet werden könne und noch nichts verloren sei. Unterdessen lief aber Depesche um Depesche ein und jede derselben verkündete einen wahrhaft großartigen Sieg der Republikaner und eine furchtbare Niederlage der Demokraten. Obgleich man ja schon lange und hauptsächlich nach den neuesten schändlichen Betrügereien der Demokraten der Ueberzeugung war, daß Garfield erwählt werden wird, so hat man doch kaum gewagt, an einen solch glänzenden Sieg zu denken. Der Jubel und die Freude kannte daher keine Grenzen und wohl noch selten ist ein Siegesfest mit solchem Enthusiasmus gefeiert worden, als dies am Mittwoch hier der Fall war.

Waren während des Tages unsere Hauptstraßen belebt, so waren sie am Abend geradezu überfüllt. Ueberall brannten Freudenfeuer, und prachtvolles Feuerwerk wurde vor dem Courthause und in der Nähe der Postoffice abgebrannt. Dazwischen donnerten Kanonenschüsse und Tausende gaben durch die allerding's nicht sehr angenehm klingenden Blechtrumpeten ihrer Freude Ausdruck. Bis spät in die Nacht hinein wogte die freudetrunkene Menge durch die Straßen, ohne auch nur die geringste Theilnahme für die geschlagene tiefbetäubte demokratische Partei zu zeigen.

## Was nun?

Der Wahlkampf mit seiner Aufregung ist vorüber. Die Würfel sind gefallen und die Republikaner haben gewonnen. Das wird nun allerdings die praktischen Politiker, sowie alle diejenigen, deren politischer Horizont nicht über die Gegenwart hinausgeht, befriedigen. Der wahrhaft fortschrittlich Gesinnte wird sich jedoch gewiß nicht dabei beruhigen. Wenn er sich auch darüber freut, daß die demokratische Reaktionspartei eine ganz gehörige Schlappe erlitten hat, so ist er deshalb doch nicht gekümmert, die Zukunft des Landes den Republikanern zu überlassen. Denn die wichtigste aller Fragen, welche zu lösen ist, nicht nur in unserem Lande, sondern auch in allen Culturländern ist die Frage, um welche sich bis jetzt weder die Republikaner, noch die Demokraten gekümmert haben, und das ist die Arbeiterfrage. Sowohl die demokratische, wie die republikanische Partei stehen im Dienste des Monopols und des Großkapitals, und alle angebliche Freundschaft dieser Parteien für den Arbeiter ist eitel Heuchelei.

In Folge der niederträchtigen Fälschung des Namens Garfield's ist die Chinesenfrage mit in den Wahlkampf hineingezogen worden. Seit 8 Jahren hat die demokratische Partei die legislative Gewalt im Lande, was hat sie gethan, um dem Chinesenübel Einhalt zu thun, was hat sie gethan, um eine Abschaffung des Vertrags mit China herbeizuführen? Weder die demokratische, noch die republikanische hat das Geringste für den Arbeiter gethan. Die Eine will den Schutzzoll im Dienste des Fabrikanten, die Andere den Freihandel im Dienste des Importeurs. An den Arbeiter denken Beide bloß während der Campagne, wenn es dazu kommt Gesetze zu machen, dann kennen sie den Arbeiter nicht.

Und doch muß die Arbeiterfrage gelöst werden. Und es ist besser, sie wird gelöst, ehe der Arbeiter an dem Punkte angelangt ist, an dem ihn die Vergeßlichkeit zu Gewalt, Aufruhr und Meuchelmord treibt. Weil aber weder die demokratische noch die republikanische Partei diese Frage lösen können, und es auch nicht wollen, weil Beide bloß die „spoils“ im Auge haben, muß es eben eine dritte Partei thun. Die Greenback-Partei, so wie sie jetzt beschaffen ist, hat zwar den guten Willen, sie hat die Lösung der Frage zum Zwecke ihrer Existenz gemacht, aber es fehlt ihr noch die richtige auf Wissenschaft und Erfahrung gegründete theoretische Grundlage. Diese ist bei den Sozialisten zu finden, aber die Sozialisten sind noch schwach an Zahl und die Bewegung ist eine vorzugsweise deutsche. Außer den Sozialisten und Greenbacklern beschäftigt sich auch noch das radikale deutsche Element mit der Arbeiterfrage, allein sie sind bis jetzt noch immer auf halbem Wege stehen geblieben. Die amerikanischen Freidenker, (Liberal Leaguers) sind radikalen Prinzipien zur Lösung der Arbeiterfrage ebenfalls zugänglich, und so haben wir denn hier vier Elemente, welche, wenn vereinigt mit Erfolg an die Aufgabe gehen können. Diese Elemente, Greenbackler, Sozialisten, Radikalen und Liberal Leaguers sollten unbedingt Anknüpfungspunkte suchen, und anstatt durch theoretische Streitigkeiten geschieden zu halten, sich zu praktischem Handeln vereinigen, und nach Vernichtung der demokratischen Partei, die Republikaner in die Stellung einer konservativen Partei drängen. Daß eine Zerspaltung der fortschrittlichen Elemente in eine große Anzahl von Fraktionen und Fraktionchen nicht erspriechlich ist, zeigt die große Zahl der politischen Parteien in Deutschland. Große Wahrheiten werden nicht von Allen sofort erkannt, es bedarf dazu eines stetigen Fortschritts der Menschen. Deshalb muß man stets zur Erzielung praktischer Resultate nachgiebig sein können, und sich nicht auf Prinzipienreiterei verlegen, sonst erzeugt man Zerspaltung, statt Einigung.

## Der künftige Beruf der Kinder.

Die meisten Eltern stehen, nachdem sie ihre Kinder unter Sorgen und Mühen groß gezogen, unentschieden vor der Wahl des künftigen Berufes ihrer Lieben, zumal, wenn sie höheren Lebensanschauungen huldigend, von der Meinung durchdrungen sind, daß ein Beruf nicht nur glücklich mache, wenn er reichlichen Erwerb sichere, sondern daß es hauptsächlich sei, daß er das Leben und Streben ausfülle, und jene Befriedigung gewähre, ohne welche es bei allen sonstigen Glücksgaben auf Erden kein andauerndes Genügen gibt. Eben deshalb ist es so schwer, das Richtige zu treffen. Lieblingsideen und Pläne der Eltern betreffs der Wahl eines Berufes für ihre Schützlinge treffen mitunter vollständig das Falsche. Scheinbar zu Tage tretende Neigungen und Talente für irgend ein bestimmtes Fach sind nicht immer maßgebend indem das schwankende kindliche Interesse am kommenden Tag das schon wieder verwirft, wofür es noch gestern zu inkliniren schien. Erzählungen, wie die Fiktion Phantasie anregender Bücher, lassen die jungen Erdenbürger oft für einen Beruf schwärmen, dessen Lasten und Schattenseiten ihre persönliche Ungeeignetheit für denselben ihre jugendliche Weltunerfahrenheit nicht zu bemessen versteht. Da bleibt es denn der Fürsorge der Eltern überlassen, die gewichtige Entscheidung für die Unerfahrenen zu treffen. Freilich werden sie dabei wohl thun, der Individualität der Eigenschaften und Lebensanschauung der Kinder, soweit es ihrer praktischen objectiven Anschauung ratham erscheint, Rechnung zu tragen. Ein Nachwort auf alle Fälle zu sprechen und die innerlich Widerstrebenden in ein aufgezwungenes Joch zu spannen, trägt bei kräftig angelegten selbstbewußten Naturen selten gute Früchte. Sichern auch die Autorität und das Nachwort der Eltern für die erste Zeit Fügigkeit und Unterordnung, so stellt sich bei eintretender Selbstständigkeit das Aufgezwungene als verfehlter Beruf dar, aus dessen Fesseln zu entkommen jede Rücksichtnahme auf andere Personen ausschließt. Allein, abgesehen von den sich hieraus ergebenden Conflicten zwischen Pietät und Pflicht des Selbstgenügens, entstehen auf diese Weise Zwitternaturen, die mit sich selbst und der Welt zerfallen, die in keinem Fache menschlicher Berufstätigkeit etwas Nützliches zu leisten vermögen.

## Das Kohlen-Monopol.

Unter all den selbstthätigen, herzlosen Monopolen und Combinationen, schreibt die „D. Z.“ in Newark, durch welche das Publikum beschwindelt und die Arbeiter halb ausgehungert werden, ist die Kohlen-Combination die herloseste, selbstthätigste gewesen. Ihr Zweck war, die verhältnismäßig Wenigen, welche zur Combination gehören zu bereichern, und dieses Ziel hat sie angestrebt mittels eines Systems, durch welches die Consumenten ausgebeutet und ihre eigenen Arbeiter periodisch Monate lang ohne Arbeit und somit ohne Verdienst gelassen werden. Die direkte Absicht war, die Kohlenpreise in die Höhe zu treiben und hoch zu erhalten; zu diesem Zwecke wurde in bestimmten Zwischenräumen die Arbeit in den Minen eingestellt, um den Kohlenvorrath zu beschränken. Benützend den Vortheil eines Eingangs-Zolles, welcher die Kohleneinfuhr faktisch verhindert, und die Minen kontrollirend, formirten sie eine Combination (richtiger eine Conspiration) zur Ausbeutung der Consumenten. Sie kommen unter sich auf einen bestimmten Preis überein, verhindern dadurch jede Concurrenz und berauben das Publikum um die Vortheile, welche ihm aus der Concurrenz erwachsen würden. Die Folge hiervon ist daß die Consumenten seit Jahren gezwungen waren hohe Preise für diesen unentbehrlichen Artikel zu zahlen. Man's armen Mannes Hülfe war kalter, als sie gewesen sein würde, wenn diese Combination nicht bestanden hätte, welche das Volk mit Gewalt ausbeutete.

Aber dieses ist noch nicht Alles. Gar mancher arme Bergmann, gar mancher hart arbeitende Familienvater hat die Seinigen nicht vor Hunger schützen können in Folge der periodisch wiederkehrenden Arbeits-Einstellung; denn es ist ein Theil des Operations Planes der Combination, von Zeit zu Zeit nicht arbeiten zu lassen, auf diese Weise die Vorräthe zu beschränken und damit eine Ausrede zu haben für Preis-Erhöhung. So oft dies geschieht, werden Tausende von Arbeitern — welche ohnehin kaum genug zum Leben verdienen, wenn sie Arbeit haben — beschäftigungs- und verdienstlos; sie mögen sehen wie sie vegetiren können, wenn nur die Combination die Früchte ihres Expansions-Systems einheimt.

\* Schon wieder haben dreizehn Arbeiter in einem Kohlenschachte in Belgien ihr Leben eingebüßt, dadurch daß ein in dem Schachte angebrachter Aufwinde-Apparat brach, wodurch die Bergleute in die Tiefe stürzten. So etwas könnte gar nicht passieren, wenn ein derartiger Apparat auch von Zeit zu Zeit einer Untersuchung unterzogen werden würde. Aber wozu solche Umstände, gibt es nicht Arbeiter im Ueberflusse?

## Neue Anzeigen.

Großes  
**Sacred-Concert**

am  
Sonntag, den 7. Novbr.

im  
**PARK - THEATER,**

gegeben von den

**Musik- u. Gesangsvereinen**

hieriger Stadt, zum Besten der Musiker, welche bei der Beerdigung ihres Collegen H. Marggraf auf der Rückkehr vom Friedhofe verunglückten.

Eintritt 30 Cents

für alle Theile des Hauses.

Adressen zu haben im Circle Park Hotel, bei Gaspar Hedderich, A. A. Biemann, Ernst Knobel, Circle Haus, John Weissacher und Abend an der Caffee.

**Freidenkerverein, Soc. Turnverein.**

**Turnhalle**

**Sonntag, 7. Novbr. 1880.**

**Abends 8 Uhr.**

Debatte und Diskussion über die Frage:

Welche Stellung sollen die Radikalen den beiden politischen Parteien gegenüber einnehmen?

Zutritt frei für Jedermann.

**C. C. Hedderich's**

**Volksgarten.**

Die feinsten Getränke und besten Cigarren, sowie alle Delikatessen und Ausern stets an Hand

Jeden Sonntag Morgen extra feinen Lunch.

**Schauturnen**

des

**Indianapolis**

**Soc. Turnvereins**

am

**Sonntag, 21. Novbr. '80**

in der

**Männerchorhalle.**

Eintritt 25 Cents @ Person.

## Mäntel - Departement.

**Gerade erhalten 50 Stück 6-4 Anzug - Flanelle.**

in den neuesten Schattirungen, Preis \$1.00 per Yard und aufwärts.

100 Schattirungen in Opera-Cashmere, Twill und Matelass-Flanelle.

Billige Auswahl von Hancock, gestreiften und gewürfelten Flanelle für Damen, Mädchen und Kinder Sacques.

Gestricke Flanelle in Weiß und Scharlach.

Woll-Flanelle, elegante Waaren, gerade geschnitten.

Das größte und beste, sofortig ausgeählte Lager von „Flanelle“ aller Art und Qualität, das je in diesem Staate gezeigt wurde.

Brilliant Auswahl von

**Mäntelstoffen & Ulster-Mänteln**

Alles, was der Markt probucirt in der besten Qualität zu den

**Möglichst niedrigsten Preisen.**

Besuchen Sie dieses Departement und Sie werden überzugt sein.

**L. S. AYRES & CO.**

NB. Gerade geöffnet eine vollständige Auswahl von Mänteln für Mädchen und Kinder, in den neuesten Moden.

**Fritz Böttcher's**

**Fleisch-Laden,**

**147 Ost Washington Str.**

Preise, per Pfund:

Roaßts und Steaks 8-12 1/2 Cts.

Rochstüde 5-7 1/2

Lamm- und Schaffleisch 10-15

Alle Sorten Wurst zu den niedrigsten Preisen.

Jeden Tag frisch.

**Zu verkaufen.** Alle Arten von

und kleine, in irgend einem Theile der Stadt. Bedingungen annehmbar.

**C. A. Wilder, Agent.**

**92 Ost Market Str.**

**Post-Contrakte.**

**Notiz an**

**Contractoren.**

**Post-Office Departement**

Washington, D. C., 30. Sept. 1880.

Angebote werden entgegengenommen in der Contrakt-Office dieses Departements bis zum

**4. November 3 Uhr Nachmittags**

für die Beförderung der Postkassen der Ver. Staaten auf den

**Routen im Staate Missouri**

wie im Departement specifict vom

**8. November 1880 oder**

**1. Februar 1881**

bis zum

**10. Juni 1883.**

Listen über die Dienstzeit, Instruktionen an Bieter mit den nöthigen Formularen für Contrakte und Bonds und alle andern nöthigen Formulare werden auf Verlangen vom zweiten Assistant-General Postmeister geliefert und ertheilt.

**Horace Maynard,**

General-Postmeister.

**THIS PAPER** may be found on

at GEO. F. ROWELL & CO'S

Newsp. per Advertising Bureau 10 Spruce

Street, where advertising contracts may be made for it in

**NEW YORK.**